

Abbate Dr. G. Bresadola

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **7 (1929)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

printanière est différente et doit recevoir un nom qui lui soit propre.

Ce qui nous étonne c'est que cette espèce, qui n'est pas rare chez nous, que nous connaissons depuis plus de 10 ans et qui croît chaque année du 15 mai au 15 juin dans toute l'étendue du Jura, ait passé inaperçue jusqu'ici. Il est probable que Quélet, qui ne pouvait guère l'ignorer, la considérait comme une forme de son *In. rimosa*, sans égard à la présence des cystides.

Parmi les multiples *In. rimosa* des auteurs modernes renseignant exactement sur les caractères microscopiques, le seul qui convienne à notre espèce est l'*In. rimosa* de Masee (Monogr.) avec véritables cystides et spores jusqu'à $15 \times 7 \mu$.

Si donc le nom de *rimosa* pouvait être conservé, notre espèce devrait s'appeler *In. rimosa* (Fries ex Bull.) sensu Masee [non Gillet, non Pat., non Ricken, non Saccardo, Fl. Ital. et auct. mult.]¹⁾.

A remarquer que nous avons rencontré au cours de la session d'Alger en novembre 1926, sous les cèdres de la Chrea, dans l'Atlas, à 1.600 m. alt., un *Inocybe* un peu plus grêle et un peu plus brun que le nôtre, mais possédant des caractères microscopiques identiques (spores lisses $9 \frac{1}{2}$ -13 \times 5-7 μ ; cystides muriquées 50-75 \times 15-30 μ). M. R. Maire en fait, provisoirement tout au moins, *In. rimosa* Fries emendavit Masee [non auct. div.].

— Encore une fois, et après les considérations que nous venons de développer, nous ne croyons pas que le nom de *rimosa* puisse être conservé, ce qui équivaldrait à maintenir et à prolonger indéfiniment le doute et la confusion. Il y a à l'heure qu'il est presque autant d'*Inocybe rimosa* différents que d'auteurs et l'on ne sortira de ce chaos qu'en sacrifiant résolument ce vieux nom, source de tant de misères mycologiques.

Nous laissons à nos collègues le soin de se prononcer.

† Abbate Dr. G. Bresadola.

Am 9. Juni verschied in Trient nach kurzer Krankheit in seinem 82. Altersjahr Don Bresadola. Seine Beerdigung wurde unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung und mit grosser Feierlichkeit am 11. Juni begangen. Mit Don Bresadola verliert die ganze Pilzgemeinde einen ihrer grössten Mykologen.

Mitten aus seiner Arbeit hat ihn der unerbittliche Tod abgerufen, war er doch damit beschäftigt, sozusagen als Schlussstein seiner langen Forschertätigkeit das grosse Pilzwerk « Iconographia mycologica » mit zirka 1000 Pilztafeln und den dazu gehaltenen kritischen Beschreibungen unter finanzieller Mithilfe der italienischen botanischen Gesellschaft herauszugeben. Glücklicherweise ist diese Arbeit so weit gediehen, dass dieses Standardwerk von der betreffenden Gesellschaft gleichwohl be-

endigt werden kann. Bekannte frühere, aber bereits vergriffene Werke Bresadolas sind ferner: « I Funghi mangerecci e velenosi dell' Europa media » und « Fungi Tridentini ». Daneben hat er über 60 kleinere lateinische Arbeiten veröffentlicht. Die Mitarbeit an fast sämtlichen in- und ausländischen Zeitschriften sowie die Korrespondenz mit über 400 Wissenschaftlern aller Länder hat ihn weltberühmt gemacht. Welche Unsumme von Arbeit mögen aber auch seine vielen Pilzherbarien verschlungen haben, vor allem sein grösstes mit zirka 30 000 Spezies, das nach Stockholm kam und vom verstorbenen Dr. L. Romell erworben worden war. Andere befinden sich in Washington, Trient, Upsala, Leiden, Berlin, Kiew.

Es ist daher nicht zu verwundern, wenn ihm zu seinem 80. Altersjahr, obwohl reichlich

¹⁾. Nous concluons, dans une nouvelle Note entique en cours de publication, que ce champignon, qui est l'*Inocybe rimosa* de Quélet et de Masee, doit poster le nom d'*Inocybe Quéletii*.

spät, von allen Seiten seltene Ehrenbezeugungen erwiesen wurden. So wurde er unter anderm auch zum Ehrendoktor der Universität Padova ernannt.

Einfach und bescheiden war sein langes Leben, gewaltig gross aber seine Arbeitskraft, der wir seine vielen bleibenden mykologischen Werke zu verdanken haben. Er war besonders

begabt mit gutem Gedächtnis und ausserordentlichem Scharfsinn, zwei Eigenschaften, die ihn denn auch zur weltberühmten Pilzautorität befähigten.

Nun hat auch er das Zeitliche segnen müssen. Seine Werke und sein Name werden aber immer, wo Pilzkunde getrieben wird, ehrend genannt werden. R. I. P. W. S.

Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane (Vapko) der Schweiz.

Protokoll über die vierte Versammlung vom 25. November 1928 im Bürgerhaus (Schützenstube) in Bern.

Vorsitz: Emil Nüesch, Amtlicher Pilzkontrolleur der Stadt St. Gallen.

Es fungieren: Als *Protokollführer* R. Huber, Sekretär des Gesundheitsamtes Winterthur; als *Übersetzer* Dr. med. F. Thellung, Winterthur, und als *Stimmzähler* J. Weber, Winterthur, und A. Emch, Solothurn.

Die Präsenzliste ergibt 30 *Anwesende*.

Als *Gäste* sind erschienen die Herren: Dr. med. F. Thellung, Winterthur, Präsident der Wissenschaftlichen Kommission des Schweizerischen Vereins für Pilzkunde; A. Wüger, Bern, Administrator der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde; ferner drei weitere Herren aus Bern, G. Marti aus Burgdorf.

Vertreten sind sodann folgende 17 *Pilzkontrollstellen* der Schweiz: Basel, Bern, Chur, Genf, Liestal, Luzern, Murten, Neuenburg, Olten, Rorschach, Solothurn, Schaffhausen, Schönenwerd, St. Gallen, Thun, Winterthur und Zürich, mit zusammen 23 Abgeordneten.

Verschiedene Mitglieder waren verhindert zu erscheinen und sandten uns in ihren Entschuldigungsschreiben freundliche Grüsse und Glückwünsche zu erfolgreicher Tagung.

In einer herzlichen Ansprache heisst der Vorsitzende die aus allen Gauen der Schweiz zusammengekommenen Vertreter der amt-

lichen Pilzkontrollstellen und die Gäste zur vierten Tagung der Vapko in Bern willkommen. Besonderen Willkommensgruss entbietet er den das erstmal in unserer Mitte erschienenen Herren amtlichen Pilzkontrolleuren Lehrer W. Schöb in Rorschach, Dr. Kohler, Lebensmittelinspektor von Baselland in Liestal und Dr. Edw. Messikommer in Seegräben (Kt. Zürich). Er gibt der Überzeugung Ausdruck, dass auch diejenigen Herren, die verhindert waren an der Versammlung zu erscheinen, stets gerne gewillt seien, mit uns an den Bestrebungen der Vapko zu arbeiten.

Hinweisend auf den in Heft 8, Jahrgang 1928 der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde erschienenen Nekrolog, widmet der Vorsitzende dem leider allzu früh von uns geschiedenen Herrn Prof. Dr. Albert Thellung in Zürich nochmals herzliche Worte pietätvoller, dankbarer Erinnerung an den hochgeschätzten Wissenschaftler und ausserordentlich dienstbereiten, lebenswürdigen, feinen Menschen, der in hohem Masse berufen gewesen wäre, auch der Vapko noch viele wertvolle Dienste zu leisten. Die Versammlung ehrte das Andenken an den teuren Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Nach einem kurzen Hinweis auf die zu